

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die ihre nächsten Nachbarn und Rasseverwandten, Finnen und Schweden, mit besonderem Eifer zu erlernen pflegen, weil sie von ihrer größeren Lebens- und Welterfahrung aus wissen, daß die Nationalitäten des Baltikums sich auf eine gemeinsame Verständigungssprache einigen müssen, und daß diese Sprache nur die des mächtigsten unter allen anrainenden Staaten, des handeltüchtigsten Ostseevolkes und des bedeutendsten Schrifttums sein kann: Deutschlands.

Das Deutsche ist nun einmal die Ostseesprache, ist die alte Hansasprache, deren Bedeutung heute, mit der steigenden Weltstellung und wachsenden Seegeltung des Deutschtums, auch im Ostseebecken wieder zunimmt und weit ausholt.

Das Baltikum gehört nun einmal den Deutschen, geistig wie wirtschaftlich: allen Balten mit Ostseebewußtsein, allen Menschen des nordischen Gedankens.

Und den deutschen Balten, die einen so wertvollen Besitz in deutscher Sprache und nach deutschem Recht durch siebenhundert Jahre für uns bewahrten und verwalteten, sollten wir heute nicht vergessen, daß sie in dieser langen Zeit die einzigen Deutschen gewesen sind, so Adel wie Bürgertum und Handwerkerschaft, die von allen Deutschen, welche wir je an Ausland und Umland abgaben, das Deutschtum nicht aufgegeben, sondern sich in ihm behauptet haben.

Die Ahnen dieser deutschen Balten waren einst unsere ersten Kolonisatoren: Säer und Ernter aus dem großen Geblüte Heinrichs des Löwen, niedersächsische Männer von einer preußischen Entschlußkraft, lange bevor es den preußischen Staatsnamen gab.

Die Enkel sind Kolonisatoren geblieben, ob Orden, ob Hansa zusammenbrach und kein Deutschland, kein Brandenburg ihre Wirksamkeit stützte, sie vielmehr in ihrer Ferne und Abgeschnittenheit, im Wirbel der nordischen Kriege, im Erwehren dänischer, schwedischer, polnischer und schließlich russischer Eingriffe und Angriffe auf die eigene zähe Unentwurzbarkeit angewiesen blieben.

Noch im 19. Jahrhundert haben sie, weit früher und besser als die Russen in Rußland, ihre Bauernprobleme, Leibeigenschaftsprobleme, Volkserziehungsprobleme organisatorisch gelöst und schließlich, als sie zum ersten Male in ihrem Deutschtum bedroht wurden, den Widerstand, der politisch nicht möglich war dafür kulturell, gesellschaftlich, geistig organisiert.